

Grazer Organisation hilft Universitäten in Südosteuropa

Der Krieg in Ex-Yugoslawien brachte ein bis dahin bestens funktionierendes Universitätssystem zum fast völligen Stillstand. Mitte der 90er Jahre fehlte es an allem: elektrisches Licht, Bücher, Tische etc. Dass sich die höhere Bildung in Südosteuropa heute in einem viel versprechenden Reformprozess befindet, ist der Grazer Organisation WUS Austria (*World University Service*) zu verdanken, die seit nunmehr zehn Jahren Projekte im Bereich der höheren Bildung in Südosteuropa durchführt.

„Direkt nach dem Krieg führten wir mit Unterstützung der Grazerinnen und Grazer Soforthilfe-Projekte durch, d.h. wir brachten Tische, Sessel, Papier und Schreibzeug in die Region, damit Vorlesungen überhaupt stattfinden konnten; heute sind unsere Projekte vielmehr strategischer Natur, d.h. wir führen die Universitäten in Südosteuropa schrittweise an westliche Standards heran“, so der Geschäftsführer von WUS Austria, Adi Kovacevic. Um diesen Prozess erfolgreich weiterführen zu können, wurden nun vom Außenministerium € 1,7 Millionen zur Verfügung gestellt. Damit soll unter anderem ein Projekt finanziert werden, in dem österreichisches Know-how im Bereich der universitären Lehrplanentwicklung in die Region Südosteuropa transferiert wird. Für Österreich hat dies den Vorteil, dass es sich im südosteuropäischen Raum als Bildungs- und Wissenschaftsdrehscheibe positionieren kann. Es ist zu erwarten, dass sich dies auch auf die österreichische Wirtschaft positiv auswirken wird.